

# Malsfeld



# konkret

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei für Malsfeld 4 /1986

## Für eine Welt ohne Waffen

Bisher sind aus Moskau immer die Abrüstungsvorschläge gekommen und aus Washington die Einwände, die Ausflüchte. Aber es geht kein Weg mehr daran vorbei: Die Sowjetunion hat ein umfassendes Programm vorgeschlagen, wie unsere Welt zum Frieden kommt.

Die Sowjetunion schlägt konkret vor, wie unsere Erde in verschiedenen Stufen bis zum Jahr 2000 frei sein kann von Atomwaffen.

*Ja, aber, so die USA-Regierung, wichtig sei, einen Anfang zu machen.*

Die Sowjetunion schlägt vor, sofort eine Vereinbarung über den Stopp von Kernwaffenversuchen abzuschließen, und hat selbst ihre Versuche eingestellt. Zudem gibt es die Zustimmung der DDR und der CSSR sowie der SPD zu atomwaffenfreien Zonen, wie sie der ermordete schwedische Ministerpräsident Palme vorgeschlagen hat.

*Ja, aber Atomwaffen sind nicht alles, heißt es ausweichend.*

Die Sowjetunion schlägt vor, chemische und andere Massenvernichtungswaffen zu verbieten und zu beseitigen.

*Ja, aber dann gibt es ja noch die riesigen Bestände konventioneller Truppen und Waffen.*

Die Sowjetunion schlägt vor, in den nächsten ein bis zwei Jahren die Truppenbe-

stände beider Seiten um 100.000 bis 150.000 Mann zu verringern und bis 1990 die beiderseitigen Truppenstärken um 25 Prozent, das sind 500.000 Mann auf beiden Seiten, herabzusetzen.

*Ja, aber das ist doch nicht zu kontrollieren.*

Die Sowjetunion schlägt vor, die Abrüstungsmaßnahmen wirksamen Kontrollen bis hin zu Vor-Ort-Inspektionen zu unterwerfen.

Schritt für Schritt, auf allen Gebieten, für alle Gattungen von Waffen, mit dem eigenen Beispiel eines einseitigen Verzichts auf Kernwaffenversuche, auf alle Einwände der anderen Seite eingehend - die Sowjetunion hat der Welt, allen Menschen der Erde einen Weg zum Überleben gewiesen.

Die Weltraumrüster, die Überlegenheitsfanatiker, die Abenteurer mit immer neuen Massenvernichtungswaffen haben dem nichts entgegenzusetzen - nichts als immer mehr Waffen und immer größere Unsicherheit. Es liegt an den Menschen, die leben wollen, eine Zukunft brauchen für sich und ihre Kinder, den Weg zum Frieden durchzusetzen. Eine Welt mit immer weniger Waffen und schließlich - wie es das Ideal der Arbeiterbewegung von ihrer ersten Stunde an ist - eine Welt ohne Waffen zu schaffen: Ein solches Programm liegt vor, und entwickelt hat es der Sozialismus.



# Antikriegstag

1986

Vor 45 Jahren, am 1. September 1939, begann mit dem Überfall auf Polen durch Hitlerdeutschland der 2. Weltkrieg.

Um das Grauen, die Not und das Elend, welches dieser Krieg über die Völker hereinbrechen ließ, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und um immer wieder vor einem neuen Krieg zu warnen, erklärten die Gewerkschaften den 1. September zum Antikriegstag.

Die Beendigung des Wettrüstens, der Abzug atomarer Raketen aus der Bundesrepublik, Verzicht auf die Militarisierung des Welt- raums und der Stopp aller Atomtests - das waren die Hauptforderungen aus Anlaß des Antikriegstages 1986.

Dafür fanden überall in der Bundesrepublik Demonstrationen und Veranstaltungen statt.

Bei uns im Schwalm-Eder Kreis lud der DGB zu einer Gedenkwanderung vom Bahnhof Ziegenhain zum ehemaligen Strafgefangenenlager Trutzhain ein. Ganz bewußt wurde der Weg gewählt, auf dem die Nazis die noch lebenden Gefangenen, die meist in Viehwagen antransportiert wurden, zum Lager trieben.

Bei einem Zwischenhalt hatten die ca. 150 Teilnehmer Gelegenheit, sich durch eine umfassende Dokumentation über das Stalag zu informieren,

Dann ging es weiter zum Friedhof oberhalb des Lagers, auf dem die ermordeten oder an Entkräftung gestorbenen Gefangenen in Massengräbern verscharrt wurden.

Kritisiert wurde von den Teilnehmern, daß es auf dem Friedhof keinen Hinweis auf die sowjetischen Kriegsgefangenen gibt, die hier in besonders großer Zahl umgebracht wurden.

Der DGB - Kreisvorsitzende Hajo Rübsam legte am Gedenkstein einen Kranz mit der Aufschrift "Für eine Welt in Frieden" nieder. Er forderte im Namen der Teilnehmer "Abrüstung in Ost und West, Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!"

Am Abend erlebten die Teilnehmer und viele Dazugekommene im Rathaussaal Ziegenhain mit der Aufführung des Brecht - Stückes "Was kostet das Eisen?" einen weiteren Höhepunkt des Antikriegstages 1986.

Der DGB will sich weiter darum bemühen, daß der Friedhof einen wirklich aufklärenden, mahnenden und würdigen Charakter bekommt.



## FÜR EINE NEUE POLITIK- ABRÜSTEN JETZT!

### Kommt zur bundesweiten Friedens-Demonstration an der Cruise-Missiles-Basis am 11. Oktober '86 nach Hasselbach/Hunsrück!

Wir brauchen eine andere Politik. Es gibt keine Sicherheit mit immer mehr Waffen. Dies zu leugnen, ist ein tödlicher Irrtum. Weltraumwaffen, Atomraketen, modernste Kriegstechnik und die Rückkehr zum Faustrecht gegenüber den Völkern der „Dritten Welt“ rücken die Menschen näher an den Abgrund.

Es muß ein Anfang gemacht werden, die riesigen Waffenarsenale abzurüsten. Wir wollen unseren Kindern eine Welt übergeben, die frei ist von atomarer Bedrohung. Alle atomaren, biologischen und chemischen Waffen müssen abgeschafft werden. Alle Menschen und Völker sollen ihr Leben frei von Furcht gestalten können — friedlich und gerecht.

### Wir fordern:

1. Keine Beteiligung unseres Landes an Erforschung und Entwicklung von Weltraumwaffen und Raketenabwehr — hier und überall. Sie schützen niemanden und bringen die Atomwaffen nicht aus der Welt.
2. Pershing II und Cruise Missiles müssen alle wieder weg! Der Bundestag muß den Stationierungsbescheid aufheben!
3. Statt die Bundeswehr weiter mit offensiven Waffen aufzurüsten, muß der Rüstungshaushalt gesenkt werden.
4. Der Einfluß der Militärs auf unser Leben muß zurückgedrängt werden, der Militärdienst gekürzt, die illusionäre Zivilschutzplanung zurückgenommen, und das Recht auf Kriegsdienstverweigerung darf nicht länger eingeschränkt werden.
4. Rüstungsexporte sind zu beenden, und unser Land muß sich der Unterdrückung von Völkern der „Dritten Welt“ entgegenstellen.

Alle chemischen Kampfstoffe sind zu vernichten. Alle Atomwaffentests sollen sofort gestoppt werden.

(Auszug aus dem Aufruf des Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung).

### Weitere Informationen bei:

Manfred Nöding, Sandweg 9, Malsfeld  
Heinz Schneider, Guthardtstr. 6, Malsf.  
Peter Lange, Im Beisetal 1, Beiseförth  
Günter Faust, Spitzenbergweg 8, Sipperhs.



**Weniger Waffen!  
Arbeitsplätze schaffen!**

# Eine Grundsatz-Betrachtung nach Tschernobyl

## "Tschernobyl und die Folgen"

Der 26. April 1986 wird der Menschheit für immer im Gedächtnis bleiben.

Der Reaktorbrand im Kernkraftwerk Tschernobyl hat gezeigt, welche Gefahren der Umgang mit der Atomenergie in sich birgt. Fahrlässiger Umgang mit dieser Technologie kostete 30 Menschen das Leben, Hunderttausend mußten evakuiert werden, und Hunderte sind durch die Strahlenkrankheit gezeichnet.

Und auch bei uns, tausende Kilometer entfernt, blieb das Unglück nicht ohne Folgen.

Teilweise widerlich war aber die Art und Weise, in der die Presse unseres Landes Tschernobyl vermarktete. Sollten die Schauernmärchen etwa ablenken von dem Reaktor bei Hamm, wo fast zur gleichen Zeit radioaktiver Dampf austrat.

Oder von einem KKW an der Elbe, das gerade noch abgeschaltet werden konnte, bevor es durchbrannte?

Wie kommt die Bundesregierung dazu, zu behaupten, unsere Kernkraftwerke seien die sichersten der Welt?

Das Unglück von Tschernobyl läßt aber auch ahnen, welche Katastrophe ein Kernwaffenkrieg bedeuten würde. Es zeigt, daß es einen "begrenzten" Atomkrieg nicht gibt. Und es macht deutlich, welche Gefahren noch in Friedenszeiten von den Kernwaffen ausgehen! Allein die Vorräte an Kernwaffen in der Bundesrepublik reichen für ein paar tausend Katastrophen, weit schrecklicher als die von Tschernobyl!

Wir Kommunisten fühlen uns, im Gegensatz zu den mit unseren Steuergeldern subventionierten Atommonopolisten, mitverantwortlich für den Schutz des Lebens und der Umwelt, für eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder.

Deshalb fordern wir sofortige Maßnahmen, national wie international:

- Wettrüsten und Atomexplosionen in West und Ost müssen gestoppt werden!
- Die Welt muß bis zum Jahr 2000 von Atomwaffen frei sein!
- Alternativen zu den herkömmlichen Kernkraftwerken sind beschleunigt zu entwickeln und einzusetzen!
- Die zulässigen Grenzwerte für radioaktive Emissionen sind international herabzusetzen!
- Erhöhung der Sicherheit und internationale Kontrolle der vorhandenen KKW!

Wir Kommunisten sind aufgrund unserer Weltanschauung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, wenn er die materiellen Voraussetzungen für die Verbesserung der Lebensbedingungen für die arbeitenden Menschen schafft, wenn er dem sozialen Fortschritt nützt. Darum sind wir auch grundsätzlich für die friedliche Nutzung der Kernenergie, z.B. in der Medizin, aber auch zur Energieerzeugung.

Die Kernspaltung wird hier allerdings durch die wesentlich risikoärmere Kernverschmelzung zu ersetzen sein. Dazu sind aber noch umfangreiche Forschungsarbeiten notwendig. (Die USA haben leider die Mittel dazu fast vollständig dem SDI-Programm geopfert!).

Angesichts der Tatsache, daß in vielen Ländern andere Energiequellen nicht vorhanden sind, halten wir ein sofortiges Abschalten aller vorhandenen KKW für unrealistisch.

Die Bundesrepublik verfügt aber, im Unterschied zu anderen Ländern, über riesige Kohlevorkommen. Gleichzeitig existiert eine leistungsfähige Industrie, welche sofort in der Lage wäre, umweltfreundliche Kohlekraftwerke zu bauen.

Weiterhin würde dadurch eine hohe Zahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen geschaffen.

Daher fordert die DKP den Ausstieg aus dem Bonner Atomprogramm. Keine neuen Kernkraftwerke, Stilllegung der vorhandenen Anlagen und den Bau neuer, umweltfreundlicher Kohlekraftwerke.

Die atomare Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf darf nicht gebaut werden!

Mehr Informationen zum Thema Kernenergie können Sie dem beigelegten Extrablatt der UZ entnehmen.

**Impressum:**  
VERANTWORTLICH:  
DKP Wohngebietsgruppe  
Malafeld, Manfred Nöding  
Sandweg 9, Malafeld

### Spielplatz Malsfeld

Seit die DKP immer wieder auf den untragbaren Zustand des Malsfelder Spielplatzes hingewiesen hat, ist die eine oder andere Arbeit ausgeführt worden (Belag der Rutsche erneuert, Schaukel repariert, durchgerostete Geräte entfernt).

Doch der Zustand des Platzes ist keineswegs wesentlich verbessert. Es gibt weniger Geräte wie vorher.

Die Rutsche ist nicht standfest und daher eine ständige Gefahrenquelle.

In der Nähe der Schaukel ist ein Abfluß mit einer Betonplatte abgedeckt!

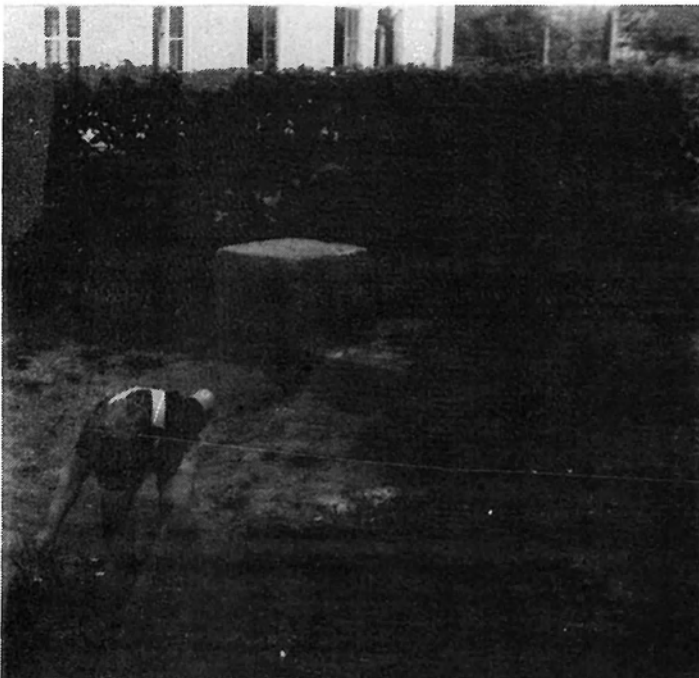
Nicht ein einziges Gerät hält aktuellen Sicherheitsnormen stand.

Geradezu beschämend ist der Zustand des Sandkastens! Sand ist dort seit Jahren nicht mehr nachgefüllt worden, und mindestens ebensolange ist der Kasten nicht gereinigt worden.

Gerade das zeigt deutlich, daß es hier noch nicht mal nur ums Geld geht!

Gleichgültigkeit und Schlamperei der verantwortlichen Herren sind für den traurigen Zustand des Spielplatzes verantwortlich!

Oder sind die Kinder in der Gemeinde Malsfeld noch nicht mal ein paar Säcke Sand wert?



Sieht so ein sicherer Spielplatz aus?

### Kindergarten überfüllt !!

Da der Malsfelder Kindergarten zu klein ist, haben wir bereits im letzten Jahr berichtet (Malsfeld Konkret 5/85).

In diesem Zusammenhang richteten wir eine Anfrage an den Gemeindevorstand und forderten eine längerfristige Bedarfsplanung, gegebenenfalls eine Erweiterung. Eine Antwort erhielten wir bis heute nicht.

In diesem Jahr machte die gestiegene Zahl der Anmeldungen die Einrichtung einer 4. Gruppe notwendig.

Wegen Platzmangels ist diese Gruppe im Turnraum untergebracht.

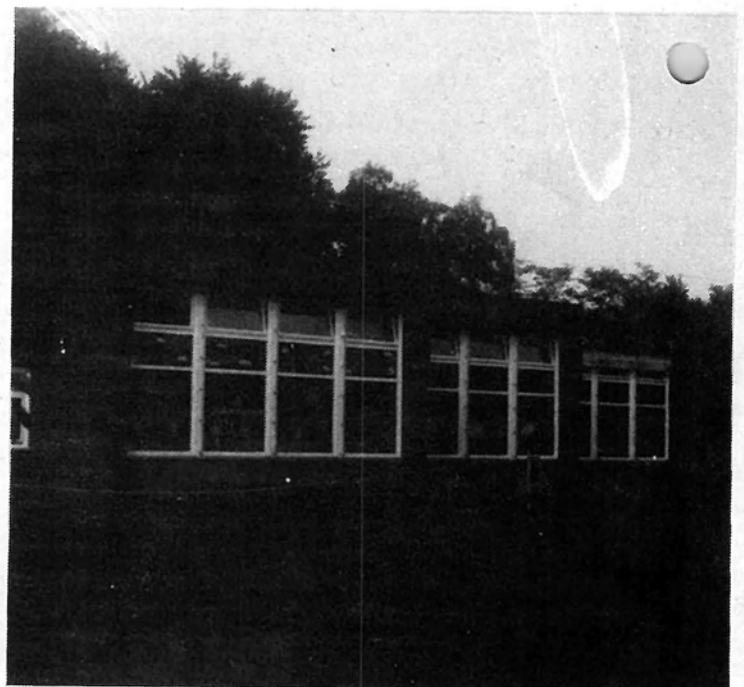
Zu diesen beengten Verhältnissen hätte es unserer Meinung nach gar nicht kommen müssen.

Hätte man sich in der Gemeindeverwaltung die Geburtenzahlen mal richtig angesehen, wäre der Kindergarten schon längst erweitert worden.

Es ist im übrigen nur dem engagierten Einsatz der Mitarbeiterinnen im Kindergarten zu danken, daß überhaupt eine 4. Gruppe eingerichtet wurde.

Hätten diese das nicht beim Bürgermeister durchgesetzt, wären in diesem Jahr ca. 20 Kinder abgelehnt worden!

Die DKP fordert: Das Thema Kindergarten gehört sofort auf die Tagesordnung der Gemeindevertretung!  
Ein Anbau muß her!!



Klein - aber fein?

Das sollte nicht für einen Kindergarten-

K L Ä R A N L A G E

Seit einem Dreivierteljahr liegen der Gemeinde nun schon die Widersprüche gegen die Bescheide über die 1. Rate des Kläranlagenbeitrages vor.

Die 2. Rate ist bald fällig, aber von den Widersprüchen der DKP-Mitglieder wurde noch kein einziger beantwortet.

Wird die Bearbeitung bewußt verzögert?

Es sieht ohnehin so aus, als wolle man auf der Gemeinde erst einmal "Ruhe" zu diesem Thema.

So steht eine Stellungnahme zur Frage der Kläranlagenkapazität noch aus. (siehe Malsfeld Konkret 3/86).

Die Gemeinde kümmert sich einen feuchten Kehricht um ihre Informationspflicht gegenüber den Bürgern.

Kassieren ja - informieren nein??



Atomwaffenfreie Zonen - ein Beitrag zur Friedenssicherung. Was in Melsungen, Körle, Guxhagen, Edermünde, Hess.Lichtenau, Kassel, ... möglich ist, das ist auch in Malsfeld möglich!  
Liebe Gemeindevertreter, handelt - für den Frieden!

**Wir sind doch keine Milchkühe!**

**SENKUNG STOP** des Abwasserpreises auf 1,50 DM je m<sup>3</sup>!!  
bei allen anderen Gebühren!!

**DKP**  
*aktiv für die arbeitende Bevölkerung*

**Die Erde von Atomwaffen freimachen!  
Der erste Schritt: Atomteststopp jetzt!**

**Hägar, der Schreckliche**



# Schorsche kommentiert:



Liebe Malsfelder!

Falls es der eine oder andere noch nicht gemerkt hat: Es ist bald wieder Wahl!

Die Bundestagswahlen stehen sozusagen vor der Tür, und der dazugehörige Wahlkampf tobt bereits! Und wie!!

Nicht, daß nun endlich die Sorgen und Nöte der arbeitenden und arbeitslosen Menschen auf den Tisch kämen. Nee, Arbeitslose, Sozialabbau und die immer beklopptere Hochrüstung sind kein Wahlkampfthema für den Kohl und seine Komplizen.

Dazu fällt denen auch nix anderes ein, außer " Weiter so, Deutschland!"

Und dann haben dem Kohl seine Berater nächtelang gegrübelt, was sie denn so im Wahlkampf noch bringen könnten. "Noch mehr Milliarden, eins,zwei,drei-für Aufrüstung und S D I" oder " Sind drei Millionen arbeitslos - ist der Profit nochmal so groß" - das wären zwar ausnahmsweise ehrliche Losungen gewesen, aber ehrlich war die CDU noch nie.

Also haben die Schwarzen nach einem besseren Wahlkampfthema gesucht, und gesucht, und schließlich haben sie **das** Thema gefunden: Die Asylanten!!

Und weil das allein noch nicht reicht, erfanden die schlaue CDUler gleich ein ganze Asylantenschwemme, gar eine Asylantenflut !

Und nachdem sie auf diese Weise aus einer Mücke einen Elefanten gemacht haben, ist es gar nicht mehr schwer, hinter 50.000 Asylanten gleich 2.500.000 Arbeitslose zu verstecken! Oder 80.000.000.000 DM Rüstungsausgaben in einem einzigen Jahr!!

Bei diesem miesen Spiel wird mir ganz flau im Magen, ganz ehrlich! Denn eine "Schwemme"; eine "Flut" und so was, das hatten wir schon einmal, das ist noch gar nicht so lange her. Nur, das es damals nicht die Asylanten waren, sondern die Juden.

Die mußten auch herhalten, um die Menschen von den tatsächlichen Problemen abzulenken, und sie haben das teuer bezahlt!


Nur, Gaskammern baut die CDU noch nicht. Die haben ja ihre Leut in Südafrika; in der Türkei oder im Iran, die die "Drecksarbeit" erledigen!

Ich habe da einen viel besseren Vorschlag: Die Asylanten bleiben hier, und statt dessen schicken wir ein paar andere ins Asyl: den Kohl und den Wörner ins weiße Haus, den Flick und den Krupp auf die Bahamas, und so weiter!


Dann können wir statt der Rüstungsausgaben die Renten erhöhen, und weil die Fabriken dann uns gehören, können wir nicht nur alle Arbeitslosen wieder einstellen, sondern die 50.000 Asylanten auch noch!!

Das meint jedenfalls

Ever Schorsche

Die   
schreibt für  
den Frieden.



Die  können Sie probelesen:  
14 Tage kostenlos und  
unverbindlich. Anruf genügt:  
(02101) 590321, Kollege Duis-  
berg, oder Postkarte schreiben  
an: Plambeck & Co,  
Postfach 101053, 4040 Neuss 1